



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1674. Numo: 26.**

**1674**

Wöchentliche Donnerstags  
Zeitung Anno 1674.

Wien vom 24. Junij.

**W** Eyder Kayserl. Majest. Aufbruch nach der Newstatt wird übermorgen/ Ihre Majest. der verwittibten Kayserin mit der Erzhogin Mariana aber Maria Zell nechst darauff folgenden Mittwochen beschehen / und solle höchstgedachter Majestäten verbleiben in der Newstatt über Wochen seyn. Ob wol der König in Pohlen mit dem Adel ins Feld auffgebrochen / und auff persuasion des Franckösischen Ambassadeurs mit denen Türcken Friede zu machen fürhabens sey / so sind die meisten Pohlen dawieder / so auch der newen Königin die Ordnung keines weges placidiren wollen / gleichfals sol die Armee die versprochene Gelder von dem König begehren / der König aber vermeldet / wann die Mittel beygeschaffet / sol das versprochene gehalten werden.

Paris vom 26. Junij.

Es ist abermahl ein Courirer aus dem Turenischen Läger allhie ankommen / selbiger bringet mit / daß annoch unterschiedliche hohe Offiirer mehr / als jüngst erwehnet worden / in dem Treffen bey Singheim geblieben und bleisset seyn. Aus Roussillon hat man / daß die Spanier Collioure / nachdem sie wenigen Widerstand dafür gehabt / auch eingenommen. Brieffe aus Rochel melden / daß die Holländische Flotte eine halbe Meil von dannen sich für Ancker geleet / und denen der Endes umbher wohnenden Leuten einen geossen Schrecken eingejaget / sie hetten aber annoch nichts tentiret. Der König ist jetzt zu Versailles / dahin sich das hiesige Parlamente erheben / und Ihrer Majest. wegen der in der Franchen Comte eroberten Orther gratuliren wil. Einige wollen / daß der König sich wieder anhero erheben / immassen allhie grosse Reparatoria dazu gemacht / andere aber / daß er nach Fontainebleau / und von dannen nach

Num<sup>o</sup>: 26,

der

der Francken Comte / daselbst allerhand Officianten einzusetzen / gehen  
worde. Der Feldmarschall de Lurenne sol sich nach Philipsburg retere-  
ret haben / gestalt er die Conjunction des Herzogen von Lothringen mit  
dem Duc de Boueville zu hemmen nicht vermocht.

Extract. Schreiben aus dem Hauptquartier bey Sempst  
vom 16. 26. Junij.

Des Prinzen von Uranien Armee ist annoch nicht aufgebrochen /  
besondern hat nur die Quartiren verändert / darinnen sie täglich exerciret  
werden. Immittelst hält sich ein jeder / nach der ausgegebenen Generalk  
Ordre / stets zum Aufbruch parat. Von des Prinzen de Conde Armee  
lauffen noch täglich viel zu uns über : So finden sich auch unter uns und  
den Spanischen dergleichen Gesinde / man hat aber in diesen Tagen eine  
gute Anzahl derer / so von einem Quartier zum andern lauffen / wieder zu-  
rück geholet / und in die 20. davon andern zum Exempel am Leben gestraf-  
fet / unter diesen ist ein Fändrich mit gewesen / welchem zwar zuerkant / daß  
ihm erst die rechte Hand / und darnach das Haupt solte abgeschlagen wer-  
den / es hat ihn aber Seine Hoheit wegen der ersten Straffe begnadiget.  
Für einigen Tagen ist des Graffen von Glodorf Regiment nebst etlichen  
Compagnien auscommandiret gewesen / die dann eine Mastrichische Con-  
voy mit 10. Karren voll Kauffmanswahren von grossem Werth ange-  
troffen / und dieselbe / nach dem sie zu erst die Convoy geschlagen / zu Beut-  
weggeführt.

Dresden vom 19. 29. Junij.

Wir haben zwar von unsern Völkern schlechte Zeitung / und daß ein-  
gut Theil derselben bey Sinsheim ins Graß gebissen / nichtes desto weni-  
ger aber sollen künftige Woche alhie in dem grossen Comcedien Hause  
4. Comcedien agiret werden : So sind auch gegen Ihrer Chur. Prinzli-  
chen Durchl. Geburtstag / welcher am nechstkünftigen Sonntag / und  
gegen Ihrer Churfürstl. Durchl. Namenstag / der am Mitwochen ein-  
fällt / schöne Feuerwerke und absonderlich feine Lustfeuer präpariret / wel-  
che zu gedachter Zeit sollen employret werden. Immittelst hat hieselbst  
ein Sohn seinem leiblichen Vater einen Kauffmann Namens Georg  
Kohle einen tödtlichen Stich mit dem Degen beygebracht / und zwar aus  
den Ursachen / weiln ihr der Vater verbothen / nicht zu schreyen und zu  
läuffen / imtuffen es schlauffende Zeit were / und er die Nachbahren damit  
auff-

auffweckete / er hat aber des Vaters Warnung nicht nachleben wollen /  
besondern nach wie vor mit ungebührlichem Ruffen sich hören lassen / dar-  
über der Vater zornig geworden / und zu ihm gesagt / er wolte ihn mit dem  
Prügel zu Bette bringen / darauff der Sohn seinen Vater garstlich ge-  
scholten / und ihn nur kommen heißen / welches dem Vater so sehr verdros-  
sen / daß er zu dem Sohn im Fenstern hinauff wollen / als er nun auff der  
Treppe gewesen / hat der Sohn ihm gedachten Stich im Halse be-  
bracht / daß er rückwärts die Treppe herunter gefallen / und von jederman  
vor todt auffgenommen worden / es hat sich aber seither mit ihm ein wenig  
gebessert / so daß man zu seiner Genesung hoffnung hat. Inmittelst ist der  
Sohn in Ketten und Banden geschlossen / und wil unser Churfürst ihn E-  
xemplarisch straffen lassen / wie dem Vater solches zu Ohren kommen / hat  
er eine wehmühtige Supplication eingeben lassen / und umb des Sohn  
Leben demütigst gebeten.

Nimwegen vom 27. Junij.

Hiesige Guarnison ist in diesen Tagen mit einigen Compagnien ver-  
stärcket / und werden noch mehr nebst des Herrn Rabenhaupts Excell. er-  
wartet. Unterdessen arbeitet man gar starck an Ravensstein / solches wieder  
in Defension zu bringen. Am verwichenen Freytag eben wie die unserigen  
gedachten Ort in Besatzung genommen / sind zwar aus Grave 300.  
Mann zu Pferde und 400. Mann zu Fuß davor kommen / in Meynung  
den unserigen die Possession / Nehmung zu verhindern / weiln sie von ih-  
nen keine Kundschafft gehabt / es hat aber der Obrister Honderbeck selbige  
dergestalt abgewiesen / daß sie in grosser Confusion und mit Verlust vieler  
Leute sich wieder nach Grave reteriren müssen.

Haag vom 29. Dito.

Vorgestern kam der Schwedische Ambassadeur Herr Ehrenstein  
von Cölln allhie an / er hat sich aber bey Hoffe annoch nicht anmelden las-  
sen / ob nun der Herr Baron Sparr sich auch wieder von Londen hie ein-  
finden wird / stehet zu erwarten. Selbigen Abend ist der Herr von Doyss /  
welcher nach Sr. Hoheit dem Prinzen abgeschicket gewesen / wieder zu-  
rück kommen / und vermeynet man / daß er ehists nach Engeland gehen  
werde.

Amsterdam vom 30. Junij.

Aus Couerden / Bourlangie und andern Bestungen in Frießland /

Ober: Iſel und Gröninger Lande iſt ſo viel Volck / als vor gut erächlet / gezogen / und nach Nimwegen geſchicket / ſo ſind auch aus dem Magazyn von Deſſt viel ganze und halbe Carthaunen dahin geführet. Man ſagt / daß es mit der Stadt Grave Belägerung nunmehr ein rechter Ernst ſey / immaſſen nicht allein die Beſt und Ravenſtein / beſondern auch das Hauß zu Gennep mit Miliz beſezet / und fortificiret wird / womit dann Grave oben und unten alle Zufuhr benommen und verſchloſſen. Aus Teutſchland haben wir wegen der Rencontre bey Sinsheim eben ſo variabel Zeitungen / als von unſerer Flotte. S. Hoheit der Prinz von Uranien hat 2000. Mann uff einen Anſchlag außecommandiret / wovon man nechſtem etwas zu melden hoffet / es ſollen auch noch 8000. Mann Land Miliz nach der Flotte geſchicket werden.

Nieder. Elbe vom 25. Junij ſtyl. vet.

Aus Antwerper Brieffen erhellet / daß weiln aus Madrid an dem Herrn Graffen von Monterey die Ordre gekommen / ſein Gouvernement / nachdem die Jahrzeit umb iſt / allda zu quitiren und abzutreten / die Unterthanen des Orths zimlich perplex ſeyn ſollen / angeſehen ſie eine groſſe Veränderung vermuthen / womit dann die dortigen Stände gar übel zu frieden / und nicht wiſſen / wie ſie daran / ob ſie verrathen oder verkauft ſind. Von des Feldmarſchalls de Turenne Armee hat man / daß ſie annoch in ihrem Vortheil ſtehe / und ſelbigen / bevor ſie ſich mehr verſtärcket / nicht abandoniren werde. Immittelſt wird an des Graffen Capraa todt / davon jüngſt Meldung geſchehen / annoch ſehr gezweifelt. Für einigen Tagen hat allhie ein Mann ſein Eheweib mit einem Meſſer todt geſtochen / und ſich darauff / weiln niemand eher als ekliche Stunde hernach von dieſer Mordthat gewuſt / ſich aus dem Staube gemachet. Von Brüſſel wird geſchrieben / daß Don Franciſco d' Alvelde / Gouverneur von der Francken Comte ſich annoch in das Caſtel St. Anne auffhält / und reſolviret daſſelbe auffſ eufferſte zu defendiren. Aus dem Lüneburgiſchen hat man / daß dero Völcker wieder nach ihre vorige Quartiren im March begriffen ſeyn. Schwediſche Brieffe berichten / daß 16. Kriegsſchiffe aus Stockholm den Dählern hinunter gelauffen ſeyn / und bez Feldherrn Wrangeln Excellenz mit ſeinem Schiffe aparte ehiſtens nach Pommern gehen werde.

N<sup>o</sup>. 1674. Num. 26.

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1674. Von Numero 26.

Mayland vom 30. Maif.

**W**ohie hat man aus Spanien / daß dem Prinzen de Ligne abermahl ausdrücklicher Befehl zugeschicket worden / daß er das Gubernament des Königreichs Sicilien selbigem Erzbischoffe überlassen / und in hiesigen Staat kommen solte / weil der jezige Gubernator Duca d' Ossuna nach Hoff beruffen worden / wie man saget / wegen dessen / daß von einigen benachbarten Fürsten gegen ihn Klagen geführet worden / welchen man bevor ab bey dieser Gelegenheit keine ursach zu mehrern Disgusten geben wolte.

Mompelien vom 1. Junij.

Nachdem die Spanische Armee über den Colde Pertuis kommen / in 16000. zu Fuß / 4000. Reutern / und 2000. Migeletti bestehend / wolte unsere Armee / so Monsieur le Bret commandiret / ihnen den Paß über den Fluß Lers verwehren / daher sie vergangenen Sonnabend zum schlagen kommen / so 6. biß 8. Stunden gewehret hat : Endlich haben die Spanischen die unserigen aus dem Felde geschlagen / massen der General Monsieur le Bret mit einem Säbel am Kopffe verwundet / Monsieur le Chaux General der Reuterey todt geblieben / und unsere Dragoner fast alle niedergemachet : was eiaentlich todt / verwundet / oder gefangen / weiß man nicht. Die Spanier sind Meister in der Ebene des Roussillons / die Migeletti haben kein Quartier geben wollen / und wann nicht bald Secourß kompt / gehet Perpignan verlohren.

Schweiß vom 15. Ditto.

Don Francesco Gonzales d' Alveda hat sich von Genff auff Joux begeben / ist willens sich daselbst zu defendiren / nur die Französische Armee noch länger auffzuhalten und zu ruiniren / massen sich auch St. Andre / S. Angnes

Angnes und noch andere Plätze mehr ohne Gewalt nicht er geben werden.  
Die Bisancer rühmendie gute Ordre/ so bißhero gehalten worden / hin-  
gegen sitzen die Landleute noch hin und wieder in den Wäldern/ schießens  
der Franzosen so viel/ als ihnen zur Hand kommen/ ohne unterscheid nies-  
der/ daß sie anderst nicht als Troupenweiß reisen dürfen.

Warschau vom 22. Junij.

Es ist nunmehr beschlossen / die Abfertigung auch schon beschehen/  
daß unterschiedliche Gesandten hin und wieder abgeschicket werden sol-  
len/ vornemblich an den Czar nach Moskow / denselben umb die verspro-  
chene Conjunction der Waffen wieder den Erbfeind zu ersuchen/ und glau-  
bet man nun ins gemein durchgehend / daß der Friede bald erfolgen wer-  
de/ als worzu die Pforte sehr incliniren / und alles biß auff Kaminiect zu  
restituiren willens seyn sol / weiln aber unsere Crone auch diese Bestung in  
des Feindes Händen nicht gerne sehen wil / dürffte wol gar die Kasirung  
derselbigen noch zu wege bracht werden / wie man dann unferseits grosse  
Præparatoria zu einem Feldzuge machet / dannenhero auch die meisten  
grossen schon abgereiset seyn. Der Türkische Kayser wil diesen Sommer  
zu Baba bleiben/und den Groß Bezier agiren lassen. Die Tartarn streif-  
sen noch continurlich/und haben jüngstens Jaslowiß ausgehawen / und  
zum theil verbrand/vor Bajaz aber sein sie abgetrieben worden/und kom-  
men die Parthey täglich aneinander / da dann bald diese bald jene Stöße  
bekommen.

Extract. Schreiben aus dem Französischen Lager vor Singheim  
vom 16. 26. Junij/ so durch die Schnaphanen  
uff gefangen.

Nachdem der Marschall de Turenne mit seiner Armee vor Sing-  
heim ankommen/hater allda die Feinde in 8000. Curassirer und 1200. zu  
Fuß bestehend angetroffen / welche sich ohnfern von gedachter Stadt in  
Ordnung gesezet / und ihre bey sich habende Dragoner und andere Fuß-  
völcker gemeldte Stadt zu defendiren hinein geleet. Worauff der Mons-  
ieur de Turenne gleichfals seine Armee in guter Ordnung stellte / attac-  
quiret das Städtlein Singheim / und eroberte solches / doch mit Verlust  
10. a 12. Capitains von der Infanterie und vielen gemeinen Soldaten/die  
dars

darın gelegene 6. a 700. Mann Fußvoick und Dragoner reterirten sich nach dem Lager. Umb 3. Uhren Nachmittag resolvirte sich der Feind uns anzugreifen/und wiewol der Platz/allwo wir uns gesezet/zimblich enge/auch annoch eckliche Squadronen von den unserigen nicht dabey gewesen/sondern gleich dar auff/da der Feind angefangen sich herzu gemacht/und die Pferde/welche annoch an den Stücken gespanntet/viel Unordnung veruhrsachet/ist doch solches in der Eyl so gut als man gefont/zurecht gebracht. Es hatte der Feind schon 3. mahl Fehr gegeben mit grosser Force/und continuirte solches von beyden Seiten hefftig/also daß das Gefechte in 2. Stunde lang gewehret/und ist gewiß/daß beyderseits die Cavallerie sich dermassen gehalten/daß in langer Zeit kein so hartes und resolvirtes Sechten gesehen worden. Wir haben zu 3. mahlen unsere Esquadronen wieder zusammen gebracht/und stunden die Feinde nicht zweyer Picken lang von den unserigen. Der harteste Stoß war gleich anfangen beyden 5. ersten Losungen/dann nach dem wir so viel Platz bekommen/daß wir unsern rechten Flügel kñnten gebrauchen/haben die Feinde zwar noch zwey mahl ihr Heil mit grosser Force versucht/aber endlich sich durch die Wälder reteriret/weswegen wir sie nicht haben kñnnen verfolgen.

Aliud vom 20. Junij.

Der meiste theil der Feinde ist durch den Neckel geschwemmet/und zu Wimpffen ankommen/mit Hinterlassung 2. Fahnen/12. Standarten und 3. Heerpaucken/auch einer grossen menge Todten. Von unserer Seiten sind todt und verwundet folgende: Monsieur de St. Abte verwundet. Monsieur de Rochefort todt. Monsieur de Coulangr todt. Monsieur de Beauvise todt. Monsieur de Comte de la Mere verwundet. Monsieur de Doulunde blessiret. Zweene Capitain vom Regiment Colonel todt. Monsieur de la Luye blessiret. Monsieur de St. Abte/der den rechten Flügel commandiren solte/ist gleich anfangs verwundet worden/wie dann auch von selbigem Flügel Monsieur le Comte Mauteurier et de Rper. Beyden linken Flügel ist der Graff de la Mere und der Graff de Auvergne blessiret.

Lüttich vom 20. Junij.

Die Kaysert. Armeelieget anjeho zwischens Namen und Hoy/wos selbe

selbsten an der Brücken / da sie über passiren wollen / mit höchstem Fleiß gearbeitet wird. Gedachte Armee ist aber in 7. Tagen nur 14. Meilen marchiret / und erwartet annoch 6000. Heyducken und 2000. Croaten. Man saget / daß der Prinz von Uranien und der Graff Monterey auff dem Wege seyn / sich mit dem General de Souches zu abouchiren.

Antwerpen vom 2. Julij.

Die Philipsburaer bekennen schon selber / daß sie in der Battallie den 16. Junij in die 2000. Mann verlohren / und in die 80. Officirer geblieben und gequeßchet seyn. Pariser Brieffe vom 25. Junij melden / daß die Frankosen Salines / nach dem sie einen hauffen Volck dafür verlohren / erobert haben / und confirmiren / daß der König / die Königin und der Dauphin den 19. von la Loye 4. Meilen von Salines weggereiset waren / umb den 26. zu Fontainebleau / und den 29. oder 30. passato zu Verseilles zu seyn. Sobald der Prinz de Conde vernommen / daß das Kaiserliche Läger unter dem General de Souches bey Namen ankommen / und wilens sey / auff diese Seite über zugehen / hat er am verwichenen Donnerstag vor Aufgang der Sonnen alle seine gehabte Baracquen in brand gesteket / und ist mit dem ganzen Läger nach der Seite von Aeth / und von dar nach Dornick auffgebrochen / auch sich hinter der Rivire der Schelde wieder gesetzt. Den 29. passato ist allhie auff der Rivire Schelde ein Hamburger Boyer mit einer Compagnie Soldaten / welche insgesampt auserlesene Leute sind / und den 30. ejusdem ihr Gewehr bekommen / angelanget. Selbigen Tages sind noch 30. Schiffe von Nimwegen mit Holländischen Soldaten / so forts nach des Prinzen Läger marchiret / hieselbst angelanget.

Nieder. Elbe vom 26. Junij st. v.

Man hat jezund allhie gewisse nachricht / daß der Herr Graff Casprara und Herr Obrister Dünewalt in dem obgedachten Treffen nicht blessiret / viel weniger geblieben seyn / ist also die vorige Zeitung nur ein Spargement gewesen. Uber Nantes kompt bericht ein / daß die Holländische Flotte mit ihren auffgehabten Völcckern die Französische Insul Bel. Isle / sampt dem Schloß / darauff sich der Socquet vor eblchen Jahren referiret gehabt / entgenommen / und sich daraus von newen proviantiret habe.